

Flaschenpost für Nachgeborene

Liebe Freundinnen und Freunde der Kunst,

sollte die nebenstehende Plastikflasche ins Meer geworfen werden, benötigt sie etwa 150 Jahre, um ein wenig zu schrumpfen. Dann wird sie sich im Laufe von 400 – 500 Jahren in Makroplastikteile zerlegen, die in späterer Zeit bis zu 1000 Jahren als Mikroplastikteile existieren werden. Plastik ist inzwischen überall, selbst in der Arktis. Experten:innen prognostizieren für das Jahr 2022 20 Millionen Tonnen Plastikmüll eintrag in die Erde und 20 Millionen Eintrag in die Ozeane. Die größten Mengen befinden sich unter Wasser, wie viel, ist nicht bekannt.



Seit den 50er Jahren wurden annähernd 8300 Millionen Tonnen Plastik hergestellt, ein Großteil davon existiert immer noch.

Die Wissenschaft kann noch keine verlässlichen Voraussagen machen, wann das Gleichgewicht der Natur kippt, der Point of no Return erreicht ist. Angesichts der Totalvermüllung der Welt dürfte die Zeit bis dahin knapp werden.

Für die Zukunft ist ein Leben ohne Kunststoff nur schwer vorstellbar. Deshalb muss dringend ein Weg gefunden werden, Kunststoffmüll in einen Kreislauf zu bringen, in dem er als Wertstoff wiederverwendet wird. Die Herstellung von Pfosten für Gartenzäune allein ist kein Weg dafür. Gefragt ist das Verfahren des chemischen Recyclings.

Die Medizin wird ohne Kunststoffprodukte in der Zukunft nicht auskommen, ebenso wenig wie die Verfahrenstechnik.

2020 gab es einen ersten Ansatz der EU-Kommission mit dem „Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft“. Dabei handelt es sich das Recycling der PET-Flaschen mit Drehverschluss durch ein Pfandsystem, das kaum auf andere Produkte übertragen werden dürfte, wie z. B. bei Verbundstoffen mit Plastikanteilen.

Gut die Hälfte des Plastikmülls in Deutschland besteht aus Verpackungsmüll, der ohne gesetzliche Vorgaben kaum reduziert werden dürfte.

Notwendig für die Zukunft werden alle Maßnahmen sein, die helfen, Kunststoffmüll zu reduzieren. In der Diskussion geht es nicht mehr um regionale Phänomene, es geht um globale Themen, die eingebettet sind in das Themenfeld von Klimawandel, Artensterben und Raubbau an der Landschaft. In Nairobi haben die UN beschlossen, ein Abkommen gegen die weltweite Plastikflut zu vereinbaren, in einigen Jahren soll es entschieden werden. Bis 2050 droht die Vervierfachung der Müllmenge in den Meeren. All das ist bekannt.